

Big Data sind Internet-generierte Daten, die sich aus den Onlineinteraktionen von Menschen mit Webseiten und physischen Sensoren ergeben.

Die resultierenden Datensätze, die allgemein aufgrund ihrer Größe, der Schnelligkeit ihrer Erstellung und den daraus resultierenden Möglichkeiten zur Echtzeitanalyse definiert werden, erlauben der öffentlichen Verwaltung Einblicke in die Bedürfnisse und tatsächlichen Handlungen von Bürgern. Sie stellen eine Kombination aus Social-Media-Daten wie geteilten Videos und Fotos, Likes/shares, Onlinebanking, Onlineeinkäufen und Mobilfunkdaten dar.

Traditionelle Arbeitsweise mit Datensätzen

Traditionell arbeitet die öffentliche Verwaltung mit administrativ designten und aufwendig gesammelten Datensätzen, die vor allem aus den direkten Interaktionen mit Bürgern entstehen. Administrative Daten können einem Vorgang und individuellen Personen oder Haushalten zugeordnet werden. Beispiele dafür sind Zensusdaten oder

Korruptionsbekämpfung in Echtzeit

Big Data in der Verwaltung am Beispiel der Estnischen Steuer- und Zollbehörden

(BS/Ines Mergel) Steuerbehörden nutzen verschiedene Techniken und Datensätze, um Steuerhinterziehung und Korruption in ihren Ländern aufzudecken oder zu verhindern. In Deutschland wurden die Steuer-CDs berüchtigt und führten Jahre nach der tatsächlichen Steuerhinterziehung zu Selbstanzeigen. Diese "analoge" Vorgehensweise ist langwierig, beruht auf Datenleaks, aber nicht auf praktischem Vorgehen der Steuerbehörden. Im Gegensatz dazu ist die Nutzung von Big Data in den Estnischen Steuer- und Zollbehörden ein zeitgemäßer und scheinbar auch sehr erfolgreicher Ansatz zur Korruptionsbekämpfung nahezu in Echtzeit.

bisherige bearbeitete Fälle, die in Kombination mit professionellen Verständnis der Beamten für sogenannte Predictive Analytics dazu genutzt werden, zukünftige Trends vorherzusagen. Dagegen werden Big-Data-Datensätze automatisch generiert, sind unstrukturiert, und bedürfen eines hohen Einsatzes, um die Daten für die öffentliche Verwaltung nutzbar zu machen.

Fachaufgaben effizienter und effektiver gestalten

In Kombination können Big Data und administrative Daten dazu beitragen, die Fachaufgaben der öffentlichen Verwaltung effizienter und effektiver zu gestalten. Dies zeigt sich am Beispiel der Estländischen Steuerbehörden,



Professor Dr. Ines Mergel ist Professorin für Public Administration an der Universität Konstanz, wo sie zu Themen der digitalen Transformation der öffentlichen Verwaltung forscht und lehrt. Kontakt: ines.mergel@uni-konstanz.de

Foto: BS/InaVat

den, die Big-Data-Analysen einsetzen, um schnell Steuerhinterziehung zu identifizieren, um möglichst noch am gleichen Tag die Ermittlungen vor Ort einzuleiten.

Die Zoll- und Finanzbeamten haben, basierend auf standardisierten Finanzströmen, für un-

terschiedliche Unternehmensformen zunächst sogenannte Risikoprofile angelegt, die mit echten Finanzdaten getestet werden und kontinuierlich – wenn notwendig sogar täglich – dem tatsächlichen Geschäftsgebehen angepasst werden. Zusätzlich zu den Risiko-Profilen gibt es sogenannte Key Performance Indicators – Leistungskennzahlen – in Kombination mit den weiteren Datensätzen wie z.B. Banküberweisungen, Rechnungen, Unternehmensregister, Grundbuchein-

trägen. Aber auch Daten von Internet-Autobörsen werden mit einbezogen, um herauszufinden ob Verkäufer ihre Einkommen versteuern.

Bei Abweichungen Warnungen an das Analysesystem

Sobald sich Abweichungen zu den steuerpflichtigen Finanzströmen ergeben, die dem Profil des Unternehmens nicht entsprechen, werden aufgrund der vordefinierten Algorithmen Warnungen an das Analysesystem geschickt, die die Daten mit ihrer eigenen Einschätzung an die Fachabteilung weiterleiten. In Kombination mit den fachlichen Einschätzungen der Fachbehörden und den durch die Risikoanalyse entsteht somit eine kla-

retere Risikoeinschätzung, die die Steuer- und Zollbehörden nutzen, um weitere Schritte einzuleiten. Entweder werden die Risikoprofile des Unternehmens auf die neue Situation angepasst, sodass keine Warnungen mehr entstehen, oder Betriebsprüfer leiten Kontrollen noch am gleichen Tag ein.

Frühzeitiges Erkennen erlaubt präventives Handeln

Diese Art der Echtzeitanalyse und -interpretation von großen Datenströmen erlaubt es den Estnischen Steuer- und Zollbehörden, Informationen über die gegenwärtige Steuersituation des Landes zu ermitteln. Zukünftig können die bereits etablierten Tools auch dafür genutzt werden, um aus den in den Finanzströmen erkennbaren Mustern vorherzusehen, ob es einem Unternehmen schlecht gehen wird. Predictive Analytics können dann auch dazu beitragen die Belastungen des Staates und das Auskommen potenzieller sozialer Probleme frühzeitig zu erkennen und eventuell präventiv einzugreifen – zumindest vorbereitet zu sein.

Sächsisches Verwaltungsnetz

Vertrag für SVN 2.0 unterzeichnet

(BS/gg) Der Geschäftsführer des Staatsbetriebs Sächsische Informatik Dienste, Dr. Sebastian Klebusch, und der Geschäftsführer der Kommunalen Datenetz GmbH, Frank Schlosser, haben im Dezember gemeinsam den Vertrag zum Leistungsbereich Infrastruktur für das Sächsische Verwaltungsnetz SVN 2.0 und das Kommunale Datenetz III unterschrieben. Vertragspartner ist T-Systems.

Der Vertragsläufer über fünf Jahre und hat ein Finanzvolumen von 150 Millionen Euro. Er umfasst den Ausbau einer integrierten Netz-Infrastruktur und einer integrierten Dienste-Infrastruktur für die gesamte öffentliche

frakturen aufzubauen. In das SVN 2.0 werden auch einheitliche Kommunikationsdienste für Web- und Videokonferenzen implementiert, was die Kommunikation der Behörden untereinander erleichtert. Zu-

So digital war öffentliche

Verwaltung noch nie.